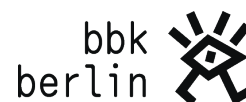


Ergebnisprotokoll der Mitgliederversammlung des bbk berlin am 24. Mai 2022



Ort: Bildhauerwerkstatt,
Osloer Straße 102, 13359 Berlin

Sitzungsbeginn: 18.25 Uhr

Sitzungsende: 21.52 Uhr

Anwesende: zu Sitzungsbeginn
117 stimmberechtigte Mitglieder

Versammlungsleitung:

Sabine Bangert

Protokoll: Martin Schönfeld

Top 1 Eröffnung und Begrüßung:

Die Sprecherinnen des bbk berlin, Zoë Claire Miller und Heidi Sill, begrüßen die anwesenden Mitglieder des bbk berlin herzlich und leiten in die Versammlung ein. Sie weisen auf die Vorschriften des Infektionsschutzes hin und die Notwendigkeit des Tragens einer medizinischen Maske beim Verlassen des Sitzplatzes.

Der Vorstand dankt der Geschäftsstelle des bbk berlin für das große Engagement bei der Organisation und Vorbereitung der Versammlung. Dank gilt auch der Bildhauerwerkstatt für die Bereitstellung der Steinhalle für die Mitgliederversammlung.

Top 2 Feststellung der Beschlussfähigkeit nach § 9 der Satzung:

Zur Beschlussfähigkeit wird der Paragraf 9, (4) der Satzung verlesen, der die Anwesenheit von mindestens 5 Prozent der Mitgliedschaft vorsieht. Da dieser Wert nicht erreicht wird, ist die Versammlung dennoch beschlussfähig, solange die Beschlussfähigkeit nicht innerhalb eines Monats nach Veröffentlichung der Beschlüsse der Mitgliederversammlung von einem Verbandsmitglied angezweifelt wird.

Top 3 Wahl der Versammlungsleitung und der Protokollführung:

Für die Versammlungsleitung schlägt der Vorstand Sabine Bangert, bis Ende 2021 Vorsitzende des Ausschusses für Kultur und Europa des Abgeordnetenhauses von Berlin, vor, die von der Versammlung einstimmig bestätigt wird. Ebenso einstimmig wird der Vorschlag für die Protokollführung durch Martin Schönfeld bestätigt.

Sabine Bangert dankt für das Vertrauen und dem bbk berlin für seine beein-

druckende Arbeit. Sie bittet den Vorstand um seinen Bericht.

Top 4 Bericht des Vorstands: Die Sprecherinnen tragen abwechselnd den Bericht des Vorstandes vor. Dabei werden sie von Martin Zellerhoff zum Thema VG Bild-Kunst und von Wibke Behrens zum bildungswerk ergänzt. Die Sprecherinnen verweisen auf die Veröffentlichung des ausführlichen Vorstandsberichtes im Rundbrief Mai 2022, weshalb sie ihren Vortrag vor allem auf die neuen Entwicklungen zu den zentralen Themen konzentrieren.

▪ **Weltpolitische Lage:** Die kulturpolitische Arbeit des bbk berlin wurde zusätzlich zur Krise durch die Coronapandemie seit dem 24. Februar 2022 vom Krieg Russlands gegen die Ukraine überschattet. Der bbk berlin hat seine Solidarität mit den Ukrainer*innen ausgedrückt und in der Berliner Kunstszene viele Aktionen und Initiativen unterstützt. So war er ein Erstunterzeichner des Offenen Briefes Cultural Workers against War. Allen geflüchteten Künstler*innen stehen die Angebote der Werkstätten kostenlos zur Verfügung. Große Resonanz fand die Podiumsdiskussion „Ukrainische Depesche“ am 14. März 2022 unter Beteiligung von Künstler*innen aus Weißrussland und der Ukraine. Diesen ging es vor allem um die Unterstützung zur Selbstbehauptung. Der bbk berlin drückt seine Solidarität mit allen Geflüchteten und verfolgt Künstler*innen aus.

▪ **Kulturpolitik in Berlin:** Den Koalitionsvertrag der Berliner Landesregierung hat der bbk berlin grundsätzlich positiv bewertet, weil einige seiner Forderungen darin aufgenommen sind: mehr Stipendien, Mindesthonorare, Stärkung des Atelierprogramms. Den vorliegenden Entwurf zum Landeshaushalt 2022/23 bewertet der bbk berlin vorsichtig positiv. Dieser beinhaltet Sonderstipendien, eine Erhöhung der Ausstellungshonorare und der Titel für die Recherchestipendien Bildende Kunst wird um 387.000 Euro aufgestockt, das wären jährlich fast 50 mehr. Auch dass das bildungswerk erstmalig eine Zuwen-

dung aus Landesmitteln in Höhe von 80.000 Euro mit einem neuen Titel erhält, wird sehr begrüßt. Der Forderung nach einer Erhöhung der Mittel für "Künstlerische Gestaltungen im Stadtraum" und eines eigenen Haushaltsansatzes des Atelierprogramms wurde dagegen nicht entsprochen. Deshalb sieht der bbk berlin Gefahren in der praktischen Umsetzung der Atelieranmietung. Seine konstruktive Kritik dazu bleibt unbeantwortet, Umstrukturierungen bei der Kulturraum Berlin GmbH wurden ohne Abstimmung mit dem bbk berlin vorgenommen, sodass langjährige Kooperationen gefährdet werden. Unterschiedliche Wahrnehmungsstrukturen bilden sich in einem parlamentarischen Bericht über das Anmietprogramm ab, der dem Kulturwerk und dem Atelierbüro eine Vermischung der Aufgaben mit politischem Engagement vorwirft, was der bbk berlin grundsätzlich anders sieht. In seiner kulturpolitischen Arbeit haben der Vorstand des bbk berlin und dessen Sprecherinnen mit den im Abgeordnetenhaus vertretenen demokratischen Parteien Gespräche geführt und korrespondiert. Für das Entgegenkommen dankt der Vorstand. Der bbk berlin beteiligt sich an der Kampagne für ein Kulturfördergesetz Berlin.

▪ **Kunsthalle Berlin:** In der Aufdeckung des größten Kulturskandals der letzten Jahre, der so genannten "Kunsthalle Berlin" des Kunstsammlers Walter Smerling im ehemaligen Flughafen Tempelhof, spielte der bbk berlin eine maßgebliche Rolle und führte dazu eine Podiumsdiskussion durch. Statt Aufklärung und Transparenz wurde gemau-schelt, beschwiegen und Rechtfertigungsversuche unternommen. Die "Kunsthalle Berlin" entpuppte sich als ein Hinterzimmergeschäft zwischen dem früheren Regierenden Bürgermeister Müller und Herrn Smerling. Durch die Übernahme von monatlichen Betriebskosten durch das Land Berlin erfolgte eine indirekte öffentliche Förderung. Der breite Protest der Berliner Kunstszene hat zur Einstellung der Kunsthalle geführt. Dazu rufen der bbk berlin und Künstler*innen-Initiativen zu einer spontanen, ungeplanten Finissage am 30. Mai auf. Der

Protest hat zudem 16 Initiativen in einem Bündnis vereint, das die Hangars selbst übernehmen und mit Gegenentwürfen und Ideen zu einem Transformationszentrum im ehemaligen Flughafen Tempelhof entwickeln möchte.

■ **Koalition der Freien Szene:** Die Mitarbeit des bbk berlin im Sprecher*innenkreis der Koalition der Freien Szene ruht weiterhin. Dennoch beteiligt sich der bbk berlin an Arbeitsgruppen der Koalition und forderte mit diesen einen Haushaltstitel für PROSA, Projekt zur Raumschaffung künstlerischer Arbeitsräume, ein. Dieser Wunsch blieb jedoch unerfüllt. Der bbk berlin strebt einen Ausbau der Zusammenarbeit an.

■ **BBK Bundesverband:** Am 15. Februar 2022 berieten die Sprecherinnen des bbk berlin mit den Sprecher*innen des BBK Bundesverbandes Fragen der Ausstellungsvergütung, Alterssicherung und Grundrente. Es wurde festgehalten, dass der BBK Bundesverband nicht gegen länder eigene Regelungen der Ausstellungsvergütung handeln wird. Vereinbart wurde der regelmäßige Austausch zwischen den Verbänden. Das Anliegen des bbk berlin nach einer Vertretung im Verwaltungsrat der VG Bild-Kunst findet allerdings wenig Zuspruch beim BBK Bundesverband.

■ **Staatsministerin für Kultur und Medien:** Der Vorstand des bbk berlin hat die Berufung von Claudia Roth (Bündnis 90/Die Grünen) zur Staatsministerin für Kultur und Medien (BKM) begrüßt und ihr herzlich gratuliert. In einem Brief vom 18. Januar 2022 hat der bbk berlin wichtige bundespolitische Forderungen, etwa zur Grundrente, vorgebracht. Ihr Antwortschreiben war ausweichend und fiel hinter Positionen von Bündnis 90/Die Grünen zurück. Die Corona-bedingten Sonderstipendien im NEUSTART KULTUR Programm beobachtet der bbk berlin kritisch. Deren kurzfristige neuerliche Ausschreibung stieß auf weniger Resonanz und hatte deshalb eine höhere Vergabequote von 50 Prozent zum Ergebnis; die Aufteilung der Stipendien unter Divers, Frauen, Männer wurde verbessert.

■ **VG Bild-Kunst:** Seit 2017 hat sich der bbk berlin dank des Engagements von Martin Zellerhoff verstärkt für die Rechte und den Einfluss der Berliner Künstler*innen in der VG Bild-Kunst

eingesetzt und vielfach an den Versammlungen der Verwertungsgesellschaft in Bonn teilgenommen. Mit Unterstützung des bbk berlin konnte auf der Mitgliederversammlung am 4. Dezember 2021 ein neuer Verteilungsplan eingeführt werden, der nun auch neue Meldemöglichkeiten für Künstler*innen eröffnet und die bisherige ungerechte Zuschlagsverteilung abschafft. Weiter wurde ein schnellerer Austausch der Jurys und die Zusammenlegung der Sozialwerke der Berufsgruppen erreicht. Nach einer Gesetzesänderung im letzten Jahr, verhandelt die VG Bild-Kunst mit Google, Instagram, Facebook und anderen Firmen über einen Tarif für die Nutzung von Werken in sozialen Medien. Der bbk berlin fordert, dass bei dieser Ausschüttung die Künstler*innen fair behandelt werden und nicht wieder der Umsatz als Verteilungskriterium herangezogen wird.

Eine Aufnahme des bbk berlin in den Verwaltungsrat der VG Bild-Kunst wurde vom Kartell von BBK Bundesverband, Gedok und Deutscher Künstlerbund verhindert, obwohl der bbk berlin einen Anteil von 15 Prozent aller Künstler*innen in der Berufsgruppe BG I vertritt und der zweitstärkste Verband in Deutschland ist. Um bei der nächsten Wahl einen Sitz im Verwaltungsrat zu erreichen, strebt der bbk berlin eine Satzungsänderung der VG Bild-Kunst an.

An einer digitalen Informationsveranstaltung über die VG Bild-Kunst nahmen mehr als 200 Künstler*innen teil. Die Veranstaltung ist auf der Website des dokumentiert.

Nach fünf Jahren legt Martin Zellerhoff sein ehrenamtliches Engagement zur VG Bild-Kunst nieder. Die Versammlung dankt ihm für seinen Einsatz.

■ **Kunst im öffentlichen Raum:** Das Büro für Kunst im öffentlichen Raum hat einen Höchststand an begleiteten Projekten erreicht und steht mit den Berliner Bezirken in einer guten Zusammenarbeit. Schwieriger stellt sich die Kooperation mit der Senatsverwaltung wegen der Anwendung eines Leitfadens für Kunst am Bau und im Stadtraum dar, der die Mitbestimmung der Künstler*innen in den Wettbewerben und Jurys einschränkt. Deshalb hat der bbk berlin ein juristisches Gutachten zum Leitfaden erstellen lassen, das

Grundlage weiterer Beratungen mit der Landespolitik und für die Öffentlichkeitsarbeit sein wird.

Zur neuen Auflage der Draußenstadt-Ausschreibung wird die kurze Bewerbungsfrist kritisiert. Auch verfügt das auf die freie Kunstszene ausgerichtete Programm über sehr viel weniger Mittel als der durch die Kulturprojekte Berlin kuratierte "Kultur-Sommer".

■ **bildungswerk des bbk berlin:** Das seit 13 Jahren vom Europäischen Sozialfonds (ESF) geförderte Programm des bildungswerks wird in der Verwaltung – von der Fachstelle Qualifizierung: Kulturwirtschaft und der kulturwirtschaftlichen EU-Programme EFFRE und ESF – als beispielhaft hervorgehoben. Trotz der Pandemie ist es gelungen, eine Professionalisierung auf hohem Niveau bei maximal möglicher Auslastung anbieten zu können. Das aktuelle einjährige ESF-Projekt endet am 31. Mai 2022. Die Bilanz: 1.648 Gesamt-Teilnahmen mit 10.237 Teilnehmer*innenstunden, eine Planerfüllung von 89,84 %.

Das nächste, bereits genehmigte ESF-Projekt beginnt am 1.6.2022 und endet am 31. August 2023. Zu den derzeit 53 Dozent*innen konnten weitere 8 dazugewonnen werden, u. a. Vanessa Adler, Kito Nedo und Janine Sack. Alle Dozent*innen werden auf der Website vorgestellt. Derzeit stellt das bildungswerk zusammen mit vier weiteren Verbänden einen ESF-Antrag für die Unterstützung von aus der Ukraine geflüchteten Künstler*innen. Die Federführung hat das Performing Arts Programm übernommen. Der Doppelhaushalt 2022/2023 wurde vom Parlament verabschiedet. Es ist gelungen, für das bildungswerk zum ersten Mal einen eigenen Titel zu erwirken. In der zweiten Jahreshälfte werden zwei zusätzliche Projekte umgesetzt und zudem für den Winter ein digitaler Campus vorbereitet.

■ **Betriebsrat:** Auf der Grundlage einer vertraglichen Vereinbarung zwischen der Gewerkschaft ver.di und dem bbk berlin sowie den Geschäftsführungen von Kulturwerk und bildungswerk konnte am 12. Mai 2022 erstmalig ein gemeinsamer Betriebsrat für alle drei Betriebsteile bbk berlin, bildungswerk und Kulturwerk gewählt werden. 90 Prozent der Beschäftigten beteiligten sich an der Betriebsratswahl. Dem

Betriebsrat gehören Britta Schubert, Sprecherin, Klaus-Peter Rothe-Vellguth und Anna Fiegen an. Der Betriebsrat vertritt die Anliegen der Beschäftigten gegenüber der Geschäftsführung.

▪ **Rat für die Künste:** Bei der Neuwahl wurde Heidi Sill in den Rat für die Künste gewählt; sie ist die erste Vertreterin des bbk berlin in diesem Gremium.

Top 5 Diskussion zu Top 4 Bericht des Vorstandes: In einem Diskussionsbeitrag resümiert Susanne Kutter, bis März 2022 Mitglied des Vorstandes des bbk berlin, ihre Vorstandsarbeit. U. a. hatte sie in Berufungskommissionen und zu den Themen Corona-Förderung, Wirtschaftsförderung, Grundeinkommen für Künstler*innen, Urheberrecht und VG Bild-Kunst mitgewirkt und zusammen mit Martin Zellerhoff den Digital-Workshop zur VG Bild-Kunst vorbereitet. Bedingt durch die Umstände der Corona-Pandemie sei die Einarbeitung in die Vorstandsarbeit für sie nicht einfach gewesen, und es sei für sie schwierig gewesen, in einen inhaltlichen Austausch mit den anderen Vorstandsmitgliedern zu gelangen. Rückblickend kritisiert sie an der Vorstandsarbeit die Veröffentlichung von ungesicherten Informationen, weshalb sie eine bessere Quellenrecherche angeht habe. Der Austausch im Vorstand sei für sie zu gehetzt und zu wenig sachlich gewesen. Eine differenzierte Diskussion über Arbeitsformen und Öffentlichkeitsarbeit sei nicht zustande gekommen. Dabei kritisiert sie die Beiträge des bbk berlin in den Sozialen Medien als zu subjektiv und nicht hinreichend unterschieden von individueller künstlerischer Arbeit, weshalb sie sich für eine unabhängige Betreuung der Sozialen Medien ausgesprochen habe, auch um nach außen ein einheitliches Bild des Vereins herzustellen. Eine im Frühjahr 2021 erbetene Diskussion über die Vorstandsarbeit kam in Form einer Klausurtagung im März 2022 zustande und konnte keine Verständigung und Verbesserung der Zusammenarbeit erreichen, die für Susanne Kutter von sozialem Druck und emotionalen Befindlichkeiten geprägt gewesen sei.

Zu dem Diskussionsbeitrag von Susanne Kutter wird aus dem Plenum eine Konfliktlösung innerhalb des Vorstandes angeregt. Es wird auf das hohe Stressniveau der politisch zugespitzten Situation hingewiesen und deshalb eine

regelmäßige systematische Supervision vorgeschlagen.

Einzelne Vorstandsmitglieder kritisieren das Öffentlichmachen der angesprochenen Konflikte in der Mitgliederversammlung, was so nicht abgesprochen gewesen sei, und bestätigen, dass die zurückliegenden Monate eine schwierige Zeit waren, weshalb die Vorstandswahlen vorgezogen wurden. Für eine detaillierte Diskussion der geäußerten Kritik sei eine Wahlversammlung nicht das geeignete Forum.

Top 6 Bericht der Kassenprüfer: Die Kassenprüfer Martin Pfahler und Martin Zellerhoff haben am 9. Mai 2022 die Kassenprüfung vorgenommen. Es gab nichts zu beanstanden. Erfreulicherweise hat sich die Finanzsituation des Verbandes weiter verbessert, was sowohl einer sparsamen Verwendung der Mittel durch die Mitarbeiter*innen und dem Vorstand als auch der Steigerung der Mitgliederzahl zu verdanken ist. Auch konnten Ausstände erfolgreich eingeworben werden. Die liquiden Mittel des Vereins sind auf circa 210.000 Euro gestiegen, die eine Sicherheit für die kommenden Monate darstellen. Die Kassenprüfer Pfahler und Zellerhoff beantragen die Entlastung des Vorstandes.

Top 7 Entlastung des Vorstandes: In einer offenen Abstimmung stimmt die Versammlung über die Entlastung des Vorstandes ab. Im Abstimmungsergebnis wird der Vorstand mit einer Nein-Stimme und vier Enthaltungen mehrheitlich entlastet.

Top 8 Wahl einer Zählkommission: Aus der Versammlung melden sich sechs Mitglieder für die Mitarbeit in der Zählkommission. Die Mitgliederversammlung bestätigt die Zählkommission in einer offenen Abstimmung einstimmig.

Top 9 Wahl des Vorstandes: Heidi Sill erklärt, dass sie nicht neuerlich kandidiert und blickt auf sieben Jahre als Sprecherin und davor auf fünf Jahre Vorstandsarbeit zurück. Sie hebt die Notwendigkeit und die Erfolge des bbk berlin hervor, die vor allem auch in den Ausstellungshonoraren und den Zeitstipendien (Recherchestipendien) liegen. Sie wünscht dem Verband weiter viel Erfolg und will sich in dessen Sinne im Rat der Künste engagieren. Die Mitgliederversammlung dankt Heidi Sill mit lang anhaltendem Applaus.

Gemäß der Satzung erfolgt die Wahl in zwei Schritten: zuerst mit der Wahl der zwei Sprecher*innen und danach mit der Wahl der Vorstandsmitglieder.

Zur Wahlreihenfolge werden aus der Versammlung Fragen aufgeworfen und ein Antrag zur Geschäftsordnung gestellt, zuerst die Vorstandsmitglieder und danach die Sprecher*innen zu wählen. Der Antrag wird in offener Abstimmung bei elf Ja-Stimmen mit großer Mehrheit abgelehnt.

▪ **Die Wahl der Sprecher*innen:** Zur Wahl der Sprecher*innen kandidieren die Mitglieder Frauke Boggasch und Zoë Claire Miller. Die Kandidatinnen stellen sich kurz vor und umreißen die ihnen wichtigen Aufgaben wie eine Vertrauensstelle für Sexuellen Missbrauch im Betriebssystem Bildende Kunst, eine Evaluierung interdisziplinärer Zusammenarbeit, internationaler Austausch, Altersarmut, Klimakrise, Ökozid, Formate der Mitgliederbeteiligung, Mitgestaltung des Stadtgeschehens und andere Fragen.

Die Kandidatinnen werden zu ihrer Haltung zu einer Wiedereinführung der Freien Berliner Kunstausstellung befragt. Sie erklären, dass der bbk berlin wegen der großen Mitgliederzahl keine Mitgliederausstellungen durchführen kann und dass in Berlin genügend kommunale Galerien und Projekträume existieren, die dem Ausstellungsbedarf der bildenden Künstler*innen gerecht werden. Sie bieten aber Unterstützung an, wenn sich eine Arbeitsgruppe bildet, die sich dieses Themas annimmt.

Danach tritt die Versammlung in den Wahlgang ein. Die Wahl der Sprecher*innen wird in einer geheimen Wahl durchgeführt. Im Wahlgang wurden 103 Stimmzettel abgegeben, davon waren zwei Stimmzettel ungültig, sodass 101 gültige Stimmen vorliegen. Von diesen gültigen Stimmen entfielen auf:

- Zoë Claire Miller 66 Ja-Stimmen, 27 Nein-Stimmen, 8 Enthaltungen
- Frauke Boggasch 80 Ja-Stimmen, 14 Nein-Stimmen, 7 Enthaltungen

Damit wurden beide Kandidatinnen mehrheitlich gewählt. Beide Kandidatinnen erklären, dass sie die Wahl annehmen.

Die Wahl der Vorstandsmitglieder: Vorschläge für Kandidat*innen werden formuliert für die Mitglieder:

Käthe Kruse, Raul Walch, Sabine Rein-
feld, Patrick Huber, Sylbee Kim, Mar-
kues, Johannes Büttner, Dina El Kaisy
Friemuth, Jessica Buhlmann.

Der Nominierung schließt sich die Vor-
stellung der Kandidat*innen an.

Die Künstlerin Käthe Kruse führt aus,
dass sie seit 41 Jahren in Berlin lebt, an
der Hochschule der Künste Berlin stu-
diert hat und über ihre Tätigkeit als In-
stallations-, Performance- und Konzept-
künstlerin hinaus auch als Schlagzeu-
gerin der Gruppe „Tödliche Doris“ tätig
war. Mit ihrer Kandidatur möchte sie
den vielen Leistungen des bbk berlin et-
was zurückgeben. Sie berichtet, dass sie
sich als Kandidatin bereits in einer Vor-
standssitzung vorgestellt und die ihr
wichtigen Anliegen vorgetragen habe.
Im Nachgang dieser Vorstellung sei sie
am 18. Mai 2022 von der Sprecherin Zoë
Claire Miller angerufen und darüber in-
formiert worden, dass sich die verblei-
benden fünf Vorstandsmitglieder [An-
merkung: Korrektur Heidi Sill] auf an-
dere Personen geeinigt haben, mit denen
sie lieber zusammenarbeiten möchten.
Der Vorstand möchte jünger und diver-
ser werden und soll People of Colour
und Künstler*innen mit Migrationshin-
tergrund enthalten. Auf die Frage ob sie
nicht kandidieren solle, habe die Spre-
cherin ihr geantwortet, nein, die Wahl
sei demokratisch: sie solle kandidieren,
wenn sie möchte, und wenn sie gewählt
werden würde, würden die verbleiben-
den fünf Vorstandsmitglieder [Anmer-
kung: Korrektur Heidi Sill] auch gerne
mit ihr zusammenarbeiten. Käthe Kruse
kritisiert, dass sie ein solches Vorgehen
und Verhalten der fünf Mitglieder des
alten Vorstands und der Sprecherin
[Anmerkung: Korrektur Heidi Sill] für
demotivierend und undemokratisch
halte und die Wahl für sie eine Farce sei.
Die Wahl sei unfair, deshalb zieht sie
ihre Kandidatur zurück.

Krankheitsbedingt wird die anwesende
Kandidatin Jessica Buhlmann von der
Künstlerin Zuzanna Skiba vorgestellt. Es
wird ausgeführt, dass Jessica Buhlmann
zu einem digitalen Vorgespräch mit dem
Vorstand eingeladen worden war. Im
Nachgang wurde ihr vor circa zehn
Tagen von einem Vorstandsmitglied te-
lefonisch mitgeteilt, dass sie nicht zu den

Favoriten des derzeitigen Vorstandes ge-
höre. Darüber zeigt sich Jessica Buhl-
mann enttäuscht und hält das Vorgehen
des Vorstandes für einen Fehler. Des-
halb zieht sie ihre Kandidatur zurück.

Von Vorstandsmitgliedern wird erklärt,
dass es das Ziel sei, dass der Vorstand
offener und diverser werde. Die Vor-
standsarbeit der letzten Monate sei sehr
anstrengend gewesen, weshalb eine gute
Arbeitsatmosphäre innerhalb des Vor-
standes wichtig sei, um nicht Zeit und
Geld für Mediationen zu verlieren. Der
Verdacht der Manipulation wird zurück-
gewiesen und der erhobenen Kritik Ein-
seitigkeit angelastet.

Aus der Versammlung wird der Umgang
mit den Kandidat*innen als verletzend
kritisiert und das Vorgehen des Vor-
standes als demokratiefeindlich be-
zeichnet. Es erwecke den Eindruck eines
abgekarteten Spiels.

Das Mitglied Bernhard Vierling stellt
den Antrag, die Versammlung abzubre-
chen, den alten Vorstand kommissa-
risch im Amt zu belassen, die Situation
einige Wochen lang zu überdenken und
eine neue Vorstandswahl anzusetzen.
Die Versammlungsleitung lässt über
den Antrag im Sinne eines Meinungsbil-
des abstimmen. Das Meinungsbild
ergibt eine eindeutige Stimmenmehr-
heit für einen Versammlungsabbruch.

Die Versammlungsleiterin Sabine Ban-
gert setzt die Sitzung ab und erklärt
deren Vertagung auf einen unbestimm-
ten Termin noch vor der Sommerpause
unter Einhaltung der notwendigen For-
malien und rechtlichen Klärung.

Damit wird die Versammlung beendet.

Für die Protokollführung:
Martin Schönfeld